Eschweiler Nachrichten 1.6.85

Vor ausverkaufter Weisweiler Festhalle präsentierte der Rheinbraun-Chor (unser Bild) zusammen mit Chorgemeinschaften aus Wales und Belgien ein gelungenes Konzert zum „Europäischen Jahr der Musik". Foto: Franken

Die Musik als Brücke der Verständigung

Rheinbraun-Chor: Europäisches Konzert – Gäste aus Wales und Belgien

ESCHWEILER. – Zwei Gastchöre aus Belgien und Großbritannien hatten sich für einen Auftritt beim „Europäischen Konzert" des Rheinbraun-Chores Eschweiler angesagt. Den Zuhörern in der ausverkauften Weisweiler Festhalle wurde ausgezeichnete musikalische Kost serviert.

Vorsitzende des Rheinbraun-Chors, Mathias Kranz, war erfreut, eine beträchtliche Zahl von Prominenten der Stadt und der Rheinbraunverwaltung begrüßen zu dürfen. Den Auftakt des musikalischen Chorreigens übernahmen die „Lokalmatadoren" aus Eschweiler. Unter der Leitung von Otto Bücken überzeugten die Rheinbraun-Sänger mit vier gekonnt vorgetragenen Partien. Ganz im Sinne des internationalen Chorauftritts in der Weisweiler Festhalle stand die erste Darbietung, „Für den Frieden der Welt" von Marc Antoine Charpentier. Zwei Stücke von Franz Schubert, darunter auch der Chor-Klassiker „La Pastorella", beendeten den gelungenen Auftritt des Betriebschors.

Von Indea Thomas wird der Meibion-Chor aus Llandybie Wales geleitet. Die Briten gastieren zur Zeit beim Eupener Marienchor und wurden von den Belgiern nach Eschweiler „mitgebracht". Das Repertoire des Meibion-Chors ist folkloristisch geprägt. Die englischen Sangesfreunde glänzten unter anderem mit zwei Partien von Garallt Richards. Mit dabei war die Solistin der Waliser, Janis Davis Rees. Solo sang sie „Ritorna vincitor" aus Verdis Oper „Aida". Die „Heilige Stadt" von Stephan Adams bestritt die Sopranistin gemeinsam mit ihrem Chor. Noch vor der Pause stellte sich der belgische Marienchor mit fünf Darbietungen der Zuhörerschaft vor. Auch die Eupener hatten einige Folklore-Stücke in ihr Vortragsprogramm eingebaut.

Nach der Pause durfte der Marienchor unter der Leitung von Ferdinand Frings, angespornt durch den vorangegangenen Applaus, gleich weitermachen. Danach machten sie die Bühne wieder frei für einen zweiten Auftritt der englischen Gäste. Das „Grande Finale" bildete der Gemeinschaftsauftritt der drei Chöre nebst Solistin. Für „La vergine degli angeli" aus Verdis Oper „Die Macht des Schicksals" gab es Riesenapplaus. Der Chorabend stellt sicherlich einen gelungenen Beitrag zum Europäischen Jahr der Musik dar. Stand doch auf dem Programmblatt zu lesen: Musik ist die Brücke des Verstehens und dient zur V lkerverst ndigung. -rF-

Ein berauschendes Musikfest internationaler Chorliteratur

Glänzende Darbietungen beim „Europäischen Konzert" in der Festhalle

Eschweiler. — Pech dürften jene Musikliebhaber gehabt haben, die ihre Eintrittskarte zum „Europäischen Konzert" an der Abendkasse erstehen wollten. Die Festhalle Weisweiler war schon am Vortag restlos ausverkauft. Pech im doppelten Sinne, denn sie verpaßten einen berauschenden Musikabend dreier Männerchöre. Den Titel „Europäisches Konzert" hatte der veranstaltende Rheinbraun-Chor nicht von ungefähr genannt: 1985, so will es der Europarat, schreiben wir das „Europäische Jahr der Musik".

Und Europa war gut vertreten: Eigens über den Kanal an die Inde gereist war der Meibion-Chor Llandybie (Wales). Da hatten es die Sänger des Marien-Chors Eupen doch wesentlich einfacher. Rein in den Bus, über die Grenze, da.

Ebenfalls gut vertreten die Prominenz: Bürgermeister Erich Berschkeit (MdB), sein Stellvertreter Manfred Esser, Landtagsabgeordneter Martin Stevens, Landrat Hans-Günter Bömeke, Beigeordneter Willi Oellig und Rheinbraun-Gruppendirektor Jürgen Schultze. Der Vorsitzende der Gastgeber, Mathias Kranz, begrüßte diese und weitere Ehrengäste sowie die große Schar der Gesang- und Musikinteressierten.

Einen der drei Chöre besonders herauszustellen, wäre müßig. Das hieße Eulen nach Athen tragen oder in der Wüste Gobi einen Eimer Sand abladen. Sicherlich gab es Unterschiede. Die betrafen aber weniger die gesangliche Leistung und Qualität der Darbietungen, als vielmehr die Zusammenstellung des Repertoires für diesen Abend. Die Chöre setzten dabei unterschiedliche Akzente.

Der Marien-Chor Eupen unter der Leitung von Ferdinand Frings (in Eschweiler insofern kein Unbekannter, da er an der Realschule Patternhof Musikunterricht erteilt) nahm sich besonders Werke osteuropäischer Musikkultur an. Volkslieder aus Finnland, der CSSR und der UDSSR; slawische Volksweise und Tanz; Tanz aus der CSSR, deren Stimmung der Chor authentisch rüberbrachte. Stimmungen die, typisch für osteuropäische Lieder, von wehleidig-sanft bis hin zum handfesten Trinklied reichten.

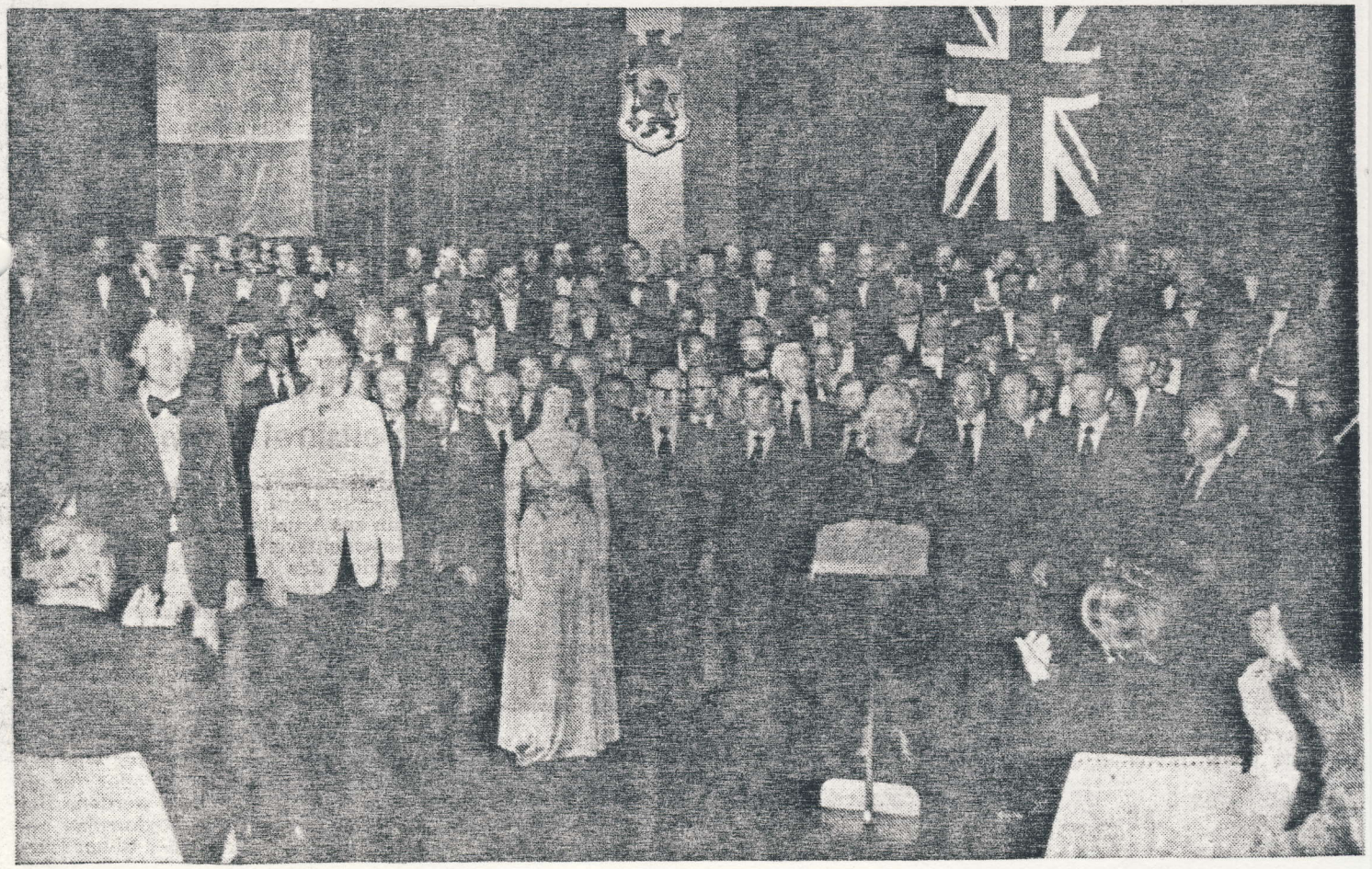
Eröffnet wurde der Abend vom Rheinbraun-Chor (Leitung: Otto Bücken). Wie es sich für ein „Europäisches Konzert" geziemt mit „Für den Frieden in der Welt" von Marc Antoine Charpentier, wohl besser bekannt als „Europahymne" bei Eurovisions-Liveübertragungen im Fernsehen.

Die sechzig gestandenen, stimmgewaltigen Männer hatten das Eis schnell gebrochen. Italienisch wurde es bei „La pastorella". Schuberts romantische Komposition wurde (fast) akzentfrei gebracht.

30 Männer, die nach der Pfeife einer Frau tanzen? Wenn die Frau so sympathisch ist wie Indeg Thomas, kann man das verstehen. Die Waliser wurden in der Halle mit rythmischem Klatschen begrüßt. Unter der Leitung von Indeg Thomas präsentierten sie, bei Klavierbegleitung von Nansi Morgan und Rosemary Evans, alles andere als die kühle englische Art. Der Gesang war warm, wo er warm sein mußte, zurückhaltend, wo Zurückhaltung geboten war, und kraftvoll, wo Stärke gefragt war. Noch nie habe ich jemanden so einfühlsam dirigieren sehen.

Besonderer Leckerbissen waren zwei Ausflüge in die Oper. Dazu hatte man eigens die Solisten Janice Davis Rees und ihre Begleiterin am Klavier Jean Williams mitgebracht: Ritorna vinicitor" (aus Aida) und aus Samson und Dalila von Camille Saint-Seans „Softly awakes my heart". Zum großen Finale, mit allen Beteiligten, dann noch einmal Verdi: „La vergin degli angeli" aus „Die Macht des Schicksals„.

-wy-



Großes Finale in der Festhalle Weisweiler. Im Vordergrund Chorleiter und Solistin. Von rechts: Indeg Thomas, Janice Davis Rees, Ferdinand Frings und Otto Bücken. Dahinter die Chöre aus Wales, Eupen und Eschweiler. (Foto: Georg Braun)

• **Llandybie Male Choir, with their musical director, Indeg Thomas, soloist, Janice Davies-Rees, and accompanist, Nansi Morgan, take a continental bow during their recent tour.**

WELSH WENT OVER WELL IN EUROPE

COR MEIBION Llandybie's visit to East Belgium and West Germany under its musical director, Indeg Thomas, and with accompanist Nansi Morgan and deputy accompanist Rosemarie Evans, was a resounding success, both musically and socially. The warmth of the welcome given to the choir and their wives was unforgettable and the planned programme for the week was evidence of careful preparation and hard work by the Belgian hosts.

Both concerts were an unqualified success, with glowing reports in the Belgium press. There were headlines such as "Magnificent performances at the European Concert"; "An intoxicating musical feast of international Male Choir Singing" and "Welsh singers enrapture Eupen".

Audiences were especially pleased with the quality of tone and the warmth of feeling in the singing of songs like "Nant y Mynydd" and "Ti a dy Ddoniau", and with the restrained singing of "Adre' nol", as well as the more vigorous singing of "Rhyfelgyrch Gwyr Harlech".

The climax to the tour was the three choirs combining to sing Verdi's "La Vergine degli Angeli" from "The Forces of Destiny". This item had a truly international flavour.

The conductor of the Belgium choir sang the baritone solo, Janice Davies-Rees sang the soprano solo, the conductor of the German choir was the accompanist and Indeg Thomas conducted the choir of nearly 1500 voices.

Janice Davies-Rees, who, with her accompanist, Jean Williams, travelled with Cor Meibion Llandybie, certainly enhanced her reputation as one of the principality's leading sopranos with fine performances in both concerts. In addition to the two main concerts, the choir sang in a school near the Luxembourg border.

Finally, on the Friday afternoon the choir and Janice recorded several Welsh items to be broadcast later on Belgian radio.

The party arrived home on Saturday, June 1, tired after a 15-hour journey from Eupen, via Calais and Dover, but with their personal experience enriched from the meeting of two different cultures.